



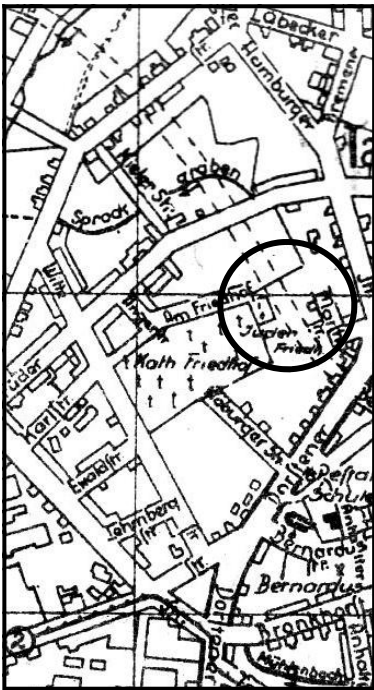
**Emschertalbahnstrahlen über die Sterkrader Straße
zwischen 1959 und 1965**

Juli 2010

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag |
|--------|----------|----------|------------|---------|---------|---------|
| | | | 1 | 2 | 3 | 4 |
| 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | |

Kein ewiges Grabrecht für jüdische Sterkrader Mitbürger

Jüdischer Friedhof an der Brüderstraße



1912 beschließt die Sterkrader Stadtverordnetenversammlung der Synagogengemeinde Sterkrade-Holten (gegr.1911), das an dem katholischen Friedhof an der Wittenstraße angrenzende nordöstliche Grundstück des Gerschermannschen Hofes (Wilhelm Gerschermann Brüderstraße 51) als Begräbnisstätte zu überlassen. Der Eingang war von der Brüderstraße. Die erste Grablegung soll 1918 erfolgt sein. Die letzte Beerdigung in den 30er Jahren.

Der jüdische Friedhof hat als Ort des Gedenkens an die Toten einen besonderen Stellenwert. Als "Haus der Ewigkeit" kann er nicht aufgelöst werden, da die Grabesruhe auf ewig gesichert sein soll. Auf jüdischen Grabsteinen sieht man häufig Steinchen liegen, die bei jedem Besuch des Grabes abgelegt werden, um die Erinnerung an den Verstorbenen zu bewahren.

Zur Ehrung des Verstorbenen sind Blumen oder Kerzen unüblich, nur kleine Steine auf den Gräbern erinnern an Besucher. Wegen der erwarteten Wiedervereinigung von Leib und Seele gibt es kaum Feuerbestattungen, und auch die Gräber werden niemals eingeebnet.

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde dieser Stellenwert von den Verwaltungsinstitutionen nicht mehr unbedingt geachtet.

Während des Krieges 1939-45 wurde das Friedhofsgelände teilweise mit einem nicht ganz fertig gestellten Luftschutzkeller überbaut.

Aus den Unterlagen des Friedhofsamtes auf dem Liricher Westfriedhofes geht hervor, dass am 9. Juli 1946 zwölf Umbettungen vom jüdischen Friedhof an der Brüderstraße zum jüdischen Teil des Westfriedhofes stattgefunden haben. Nur vier Umgebettete im Alter zwischen 27 und 60 lebten Jahren sind namentlich bekannt.

Die acht weiteren sind nicht bekannt, wahrscheinlich wegen des üblichen jüdischen Brauchtums des geringen Grabschmuckes und teilweise ohne Grabstein. Bekannt sind: Plaut Pauline 50 Jahre Meyer Henriette 27 Jahre
Rosenthal Carl 60 Jahre Löwenstein Henriette 41 Jahre

Es ist auch nicht mehr nachvollziehbar, warum diese Umbettung kurz nach dem Krieg 1946 erfolgte. Eine Tendenz, Aktenunterlagen oder Schriftverkehr hierzu ist nicht erkennbar oder auffindbar.

Schon 1938 war eine Verbandstraße von der Dorstenstraße in Höhe der Bertastraße zur Weseler Straße im Alsfeld geplant. Der Sterkrader Judenfriedhof lag genau in der Straßenplanung. Ob das 1946 die Überlegung war ?

Der Friedhof lag aber auch der Planung für eine Kriegsgräberstätte im Weg.

Ab 1954 zeigte die Stadt Oberhausen Interesse an dem Grundstück des jüdischen Friedhofes. Im Mai 1954 lehnte die Jewish Trust Corporation, eine Treuhänderstelle, den Verkauf der Begräbnisstätte wegen religionsgesetzlicher Vorschriften ab. Die Treuhand wurde 1945 im Deutschland der Nachkriegszeit für die britische und die französische Besatzungszone gegründet, um insbesondere erbenloses jüdisches Vermögen zu erfassen und zu sichern.

Am 1. Februar 1955 verkaufte die jüdische Interessengemeinschaft in Mülheim trotz aller religiöser Bedenken, aber mit Genehmigung der Gesetze der Alliierten Militärregierung mit ihrer Hohen Kommission für Deutschland, ihren 2010 qm großen Grundstücksbesitz für 1 DM/qm an die Stadt Oberhausen. Auch einige verpachtete Grundstücks-Parzellen zur kleingärtnerischen Nutzung fielen damit an den Käufer. Die Stadt Oberhausen verpflichtete sich, noch vorhandene Grabutensilien zum Westfriedhof zu transferieren.

Heute liegt etwa die Hälfte des damaligen Jüdischen Friedhofs im Bereich der Autobahn A516.

Menschen jüdischen Glaubens aus Oberhausen und Umgebung werden nun auf der jüdischen Begräbnisstätte in Mülheim an der "Gracht" beigesetzt.

Gräberbuch des Liricher Westfriedhofes



Grab von Carl Rosenthal
Firma Hirschland, Konfektionen
Sterkrade Ecke Finanz-/Marktstraße



Grab von Henriette Meyer